

# Impressum

Autorinnen des Textes in Leichter Sprache:

Anna Bez

Sonja Abend

Geprüft wurde der Text von Bewohnerinnen und Bewohnern der Werner-Wolf-Wohnanlage Nürnberg.

Die Textprüfung hat Julian Bayer geleitet.

Informationen zu „Leichter Sprache“:

Leichte Sprache heißt,  
dass man etwas leicht lesen kann.

Es heißt auch,  
dass man es leicht verstehen kann.

Das Logo von Inclusion Europe zeigt,  
dass etwas leicht lesbar ist.

Und,  
dass man es leicht verstehen kann.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

# Inhalt

<b>Was ist der BRN?</b>	3
<b>Vorstands-Arbeit</b>	4
<b>Ausschuss Arbeit und Soziales</b>	7
<b>Ausschuss Barriere-freies Bauen und Wohnen</b>	10
<b>Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum</b>	11
<b>Ausschuss Bildung und Kultur</b>	13
<b>Ausschuss Finanzen</b>	15
<b>Ausschuss Gesundheit</b>	16
<b>Mitglieder im BRN</b>	18
<b>Wörter-Buch</b>	19



Dieser Text ist in Leichter Sprache.

# Was ist der BRN?

BRN ist eine Abkürzung.

Es steht für „**B**ehinderten-**R**at **N**ürnberg“.

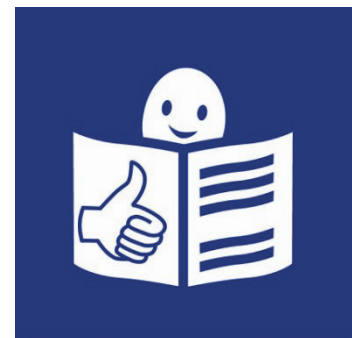
Der BRN vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderung in Nürnberg.



Es gibt auch einen Hand-Zettel in Leichter Sprache.

Im Hand-Zettel stehen Informationen über den BRN.

In diesem Heft steht, was der BRN im Jahr 2017 alles gemacht hat. Das ist der Jahres-Bericht in Leichter Sprache.



2017 ist der BRN ins Nachbarschafts-Haus Gostenhof umgezogen.

# Vorstands-Arbeit

Den Vorstand wählen die Mitglieder vom BRN.

Im Vorstand sind fünf Personen.

2017 waren das:

- Sonja Abend (bis zum 23.04.2017)
- Renate Serwatzky (ab dem 24.04.2017)
- Ulrich Wildner
- Peter Vogt
- Michael Mertel und
- Hans Storch.

Der Vorstand bringt die Arbeit seiner sechs Ausschüsse zusammen.

Der Vorstand arbeitet mit den Ausschüssen zusammen.

Der BRN bekommt viele Anfragen.

Der BRN bearbeitet die Anfragen.

Das kostet sehr viel Zeit.

Der BRN braucht deswegen Hilfe.

Deshalb braucht er einen fest-angestellten Mitarbeiter  
oder eine fest-angestellte Mitarbeiterin.



# Presse-/Öffentlichkeits-Arbeit

Der BRN war in verschiedenen Zeitungen.

Das ist wichtig für den BRN,

weil so viele Menschen vom BRN erfahren.



Vom BRN gibt es einen Hand-Zettel.

Den Hand-Zettel gibt es in

- Alltags-Sprache
- Blinden-Schrift und in
- Leichter Sprache.



Den BRN hat eine Internet-Seite.

Sie heißt:

[www.behindertenrat-nuernberg.de](http://www.behindertenrat-nuernberg.de)

Es gibt Informationen in

- „Alltags-Sprache“
- Leichter Sprache und
- Gebärden-Sprach-Videos.



Menschen mit Behinderung haben manchmal Probleme.

Der BRN versucht,

Lösungen für die Probleme zu finden.



## Rats-Sitzungen

Alle Leute vom BRN treffen sich fünf Mal im Jahr.

So ein Treffen heißt Sitzung.

In den Sitzungen werden gemeinsame Projekte besprochen.

Es werden auch Anträge besprochen.

Zusätzlich treffen sich der Vorstand und die Ausschuss-Vorsitzenden regelmäßig.



Im Jahr 2017 gab es eine Inklusions-Konferenz.

Das heißt:

Viele Menschen haben sich getroffen.

Sie haben sich mit dem Thema Inklusion beschäftigt.

Es gab einen Bericht aus Oldenburg in Nieder-Sachsen.

In Oldenburg wird schon 5 Jahre lang an Inklusion gearbeitet. Bei der Konferenz gab es nach dem Bericht eine Diskussion.

Der BRN hat beim Tag der offenen Tür mitgemacht.

Der Tag der offenen Tür war im Nachbarschafts-Haus

Gostenhof. Der BRN hatte dort einen Stand.

Dort gab es Roll-Stühle zum Ausprobieren.

Und Info-Material zum BRN.

Es gab auch einen Klausur-Tag zum Thema Leichte Sprache.

Klausur-Tag heißt:

Sich mit einem Thema besonders beschäftigen.

Der BRN hat sich mit Leichter Sprache beschäftigt.

Zum Beispiel:

- Was ist Leichte Sprache?
- Wie funktioniert Leichte Sprache?

Der BRN bekommt jedes Jahr Geld.

Mit dem Geld kann der BRN seine Arbeit machen.

Der BRN muss aufschreiben,

wofür er das Geld ausgibt.

Das heißt dann Haushalt.

# Ausschuss Arbeit und Soziales

Im Ausschuss Arbeit und Soziales sind folgende Personen:

- Carina Schaetzler
- Christina Hoang
- Daniela Rotella
- Helmut Lamprecht
- Klaus-Dieter Müller
- Roland Demel
- Roland Weber
- Rosemarie Gebhardt
- Thomas Wedel
- Vito Muscas

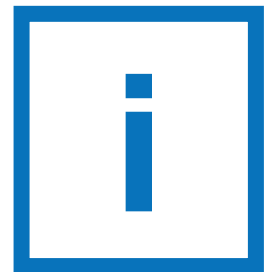
Roland Weber ist der Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss trifft sich 5 oder 6 Mal im Jahr.

Das heißt dann Ausschuss-Treffen.

Der Ausschuss-Vorsitzende gibt Informationen über den Ausschuss.

Die Informationen kann jeder bekommen.



Der Ausschuss Arbeit und Soziales hatte 2017 viele Ziele.

Die Ziele waren:

- Die Zusammen-Arbeit mit der Hand-Werks-Kammer in Nürnberg.
- Die Beschäftigungs-Situation von Menschen mit Behinderung.
- Die Entwicklungen und die Umsetzung vom Bundes-Teil-Habe-Gesetz (BTHG).



Die Zusammen-Arbeit mit der Hand-Werks-Kammer hat nicht geklappt.

Die Zusammen-Arbeit sollte auf der Werkstätten-Messe sein.

Die Betriebe wollten nicht mitmachen.

Der Ausschuss findet das schade.



Der Ausschuss hat Werkstätten für Menschen mit Behinderung besucht.

Der Ausschuss hat so mehr über die Beschäftigungs-Situation von Menschen mit Behinderung erfahren.



Zuerst hat der Ausschuss

- die Boxdorfer Werkstätten und

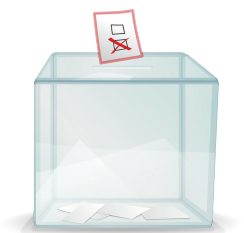
- die ARBEWE

besucht.

Bei den Besuchen ging es um

- die Grund-Sicherung und

- das Wahl-Recht.



Das BTHG wurde am 1.1.2017 verabschiedet.

Das Arbeits-Förderungs-Geld ist jetzt 52 €.

Vorher war das Arbeits-Förderungs-Geld 26 €.

Das ist gut für Menschen,

die in einer Werkstatt arbeiten.

Die Menschen bekommen jetzt mehr Geld.



Die Menschen dürfen auch mehr mitbestimmen.

Das heißt:

Sie dürfen mehr entscheiden.

Dabei gibt es ein Problem:

Das BTHG gibt mehr Rechte.

Das ist gut.

Aber nur,

wenn die Rechte umgesetzt werden.

Das heißt zum Beispiel:

Im Gesetz steht,

dass die Menschen mehr mitbestimmen dürfen.

Das Gesetz ist umgesetzt,

wenn die Menschen auch mehr mitbestimmen.

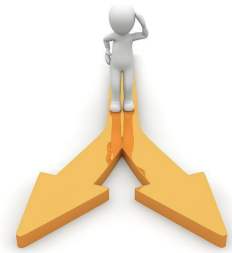
Es reicht nicht aus,

wenn etwas im Gesetz steht.

Es muss dann auch gemacht werden.

Das ist im Moment aber noch nicht so.

Der Ausschuss möchte das ändern.



# Ausschuss Barriere-freies Bauen und Wohnen

Im Ausschuss Bauen und Wohnen sind folgende Personen:

- Annafrid Staudacher
- Carina Schaetzler
- Daniel Puff
- Gabi Förtsch
- Katrin Jehle
- Klaus-Dieter Müller
- Klaus Förtsch
- Susanne Jauch

Daniel Puff ist der Ausschuss-Vorsitzende.

2017 hat sich der Ausschuss 7 Mal getroffen.

Der Ausschuss hat auch mehrere Gespräche geführt.



In einem Gespräch wurde über Wohnen gesprochen.

Eine Wohnung muss manchmal barriere-frei sein.

Der Ausschuss setzt sich dafür ein.

Damit es genug barriere-freie Wohnungen gibt.

Das ist gar nicht so einfach.



# Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum

Im Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum sind folgende

Personen:

- Herbert Bischoff
- Wolfgang Förtsch
- Petra Jobst-Wladasch
- Werner Pauli
- Daniel Puff
- Elke Puff
- Rosa Reinhardt
- Sylvia Seel
- Peter Vogt und
- Ulrich Wildner.

Peter Vogt ist der Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss Barriere-Freiheit öffentlicher Raum arbeitet mit der VAG zusammen.

Diese Zusammen-Arbeit ist gut.



Der Ausschuss hilft der VAG, die öffentlichen Verkehrs-Mittel barriere-frei zu machen.

Zum Beispiel beim Umbau von der Halte-Stelle „Plärrer“.

Dafür berät der Ausschuss die VAG.



Der Ausschuss hat auch mit dem Tier-Garten Nürnberg gesprochen.

Es soll eine Tier-Garten-App geben.

Im Tier-Garten gibt es viele Informationen.

Zum Beispiel steht auf Schildern,

wie die Tiere heißen.

Die Informationen kann man lesen.

Die App soll die Informationen vorlesen.

Dann kann man die Informationen hören.



Der Ausschuss hat noch viel mehr gemacht.

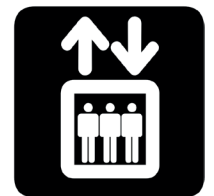
Zum Beispiel hat er sich mit Aufzügen beschäftigt:

Wenn ein Aufzug stecken bleibt,

drückt man den Not-Ruf-Knopf.

Dann meldet sich jemand,

der helfen kann.



Gehörlose Menschen können das aber nicht hören.

Sie brauchen etwas,

das sie sehen können.

Der Ausschuss hat sich dazu Gedanken gemacht.



Fazit:

In Nürnberg wird schon viel für Barriere-Freiheit getan.

Das ist aber noch nicht genug.

Deshalb will der Ausschuss zum Beispiel weiter versuchen,

dass das Opern-Haus barriere-frei gemacht wird.



# Ausschuss Bildung und Kultur

Im Ausschuss Bildung und Kultur sind folgende Personen:

- Gila Vanessa Fürst
- Herbert Bischoff
- Sonja Abend
- Sigrid König
- Anna-Leena Rohmann
- Klaus Dieter Müller
- Heidi Breucker-Bittner und
- Renate Sewatzy.

Gila Vanessa Fürst ist Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss Bildung und Kultur hatte drei große Themen:

- Inklusion
- den Bildungs-Bericht der Stadt Nürnberg und
- die Bewerbung als Kultur-Haupt-Stadt.

Beim Thema Inklusion hat der Ausschuss 2016 an den Ober-Bürger-Meister geschrieben.

Der Ober-Bürger-Meister hat dem Ausschuss geantwortet.

Mit der Antwort hat sich der Ausschuss beschäftigt.



In der Antwort steht,  
dass integrative Plätze in KiTas gefördert  
werden sollen.

Der Ausschuss hat vorgeschlagen,  
dass Eltern nach ihrer Meinung dazu gefragt  
werden sollen.



Der Ausschuss hat sich mit den Leuten getroffen die den Bildungs-  
Bericht gemacht haben.

Der Ausschuss hat sich mit den Leuten über den Bildungs-Bericht  
ausgetauscht.

Der Ausschuss hat Vorschläge für den Bildungs-Bericht gemacht.

Der Ausschuss hat bei Veranstaltungen mitgemacht.

In den Veranstaltungen ging es darum,  
dass sich Nürnberg als Kultur-Haupt-Stadt bewirbt.

Der Ausschuss hat gesagt,  
dass Veranstaltungen barriere-frei sein sollen.

Zum Beispiel mit Gebärden-Sprache.



Im Jahr 2018 hat der Ausschuss wieder viele Themen.

Zum Beispiel:

- Das Dokumentations-Zentrum
- Das Erfahrungs-Feld der Sinne
- Das Jugend-Amt und
- Inklusion.

# Ausschuss Finanzen

Im Ausschuss Finanzen sind folgende Personen:

- Christina Hoang
- Renate Serwatzky
- Manfred Moenius
- Klaus Foertsch
- Christian Schadinger
- Reinhold Stubenvoll
- Roland Weber und
- Harald Döbrich.

Harald Döbrich war Ausschuss-Vorsitzender.

Renate Serwatzky wurde zur neuen Ausschuss-Vorsitzenden gewählt.

Der Ausschuss Finanzen hat sich mit dem BTHG beschäftigt.

Mit der Umsetzung vom BTHG gibt es Probleme.

Deswegen will sich der Ausschuss weiter damit beschäftigen.



Der Ausschuss möchte den BRN bekannt machen.

Dafür soll es Info-Stände geben.

An den Info-Ständen gibt es Informationen zum BRN.

Der Ausschuss plant zum Beispiel, wo und wann die Info-Stände stehen sollen.

Zum Beispiel soll es einen Info-Stand in der Alt-Stadt von Nürnberg geben.

# Ausschuss Gesundheit

Im Ausschuss Gesundheit sind folgende Personen:

- Dr. Susanne Jauch
- Klaus-Dieter Müller
- Annaleena Rohmann
- Rosemarie Gebhardt und
- Svenja Döring.

Dr. Susanne Jauch ist die Ausschuss-Vorsitzende.

Der Ausschuss hat sich 2017 oft getroffen.

Bei den Treffen gab es:

- Ausschuss-Sitzungen und
- Gespräche.



Der Ausschuss möchte:

- eine gute und
- eine selbst-bestimmte

Versorgung bei der Gesundheit für Menschen mit Behinderung.

Das sind die Aufgaben vom Ausschuss:

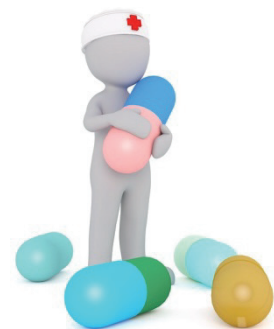
- die Stadt beim Thema Gesundheit beraten und unter-stützen,

zum Beispiel das Gesundheits-Amt

- zusammen-arbeiten mit sozial-psychiatrischen Diensten

- zusammen-arbeiten mit Vertretungen von

- Angehörigen und
- Patienten.



Der Ausschuss hatte 2017 ein wichtiges Thema.  
Das Thema ist Kommunikation.



Die Kommunikation soll

- auf Augen-Höhe und
- auf Ohren-Höhe

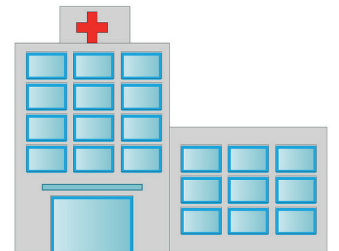
sein.



Für die Kommunikation ist

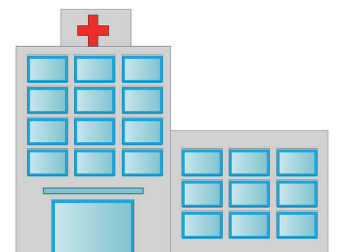
- die Aufnahme und die Entlassung im Klinikum
- das Gespräch und
- die Sprache

wichtig.



Die Kommunikation soll Menschen mit Behinderung helfen.  
Im Klinikum kennen sich viele Menschen nicht aus.  
Deswegen brauchen sie Hilfe.  
Für die Hilfe brauchen sie Kommunikation.  
Sie müssen zum Beispiel sagen,  
was sie brauchen.

Für die Kommunikation gibt es ein Projekt.  
Das Projekt heißt:  
Der behinderte Mensch im Kranken-Haus.



## Mitglieder im BRN

Sonja Abend

Harald Alfa

Herbert Bischoff

Heidi Breucker-Bittner

Roland Demel

Harald Döbrich

Gabriele Förtsch

Klaus Förtsch

Wolfgang Förtsch

Gila Vanessa Fürst

Rosemarie Gebhardt

Christina Hoang

Dr. Susanne Jauch

Katrin Jehle

Petra Jobst-Wladasch

Sylvia Seel

Renate Serwatzy

Annafrid Staudacher

Hans Storch

Sigrid König

Helmut Lamprecht

Michael Mertel

Manfred Mönius

Klaus-Dieter Müller

Vito Muscas

Werner Pauli

Gisberta Pirner

Daniel Puff

Elke Puff

Rosa Reinhardt

Annaleena Rohmann

Daniela Rotella

Christian Schadinger

Carina Schätzler

Peter Vogt

Roland Weber

Thomas Wedel

Ulrich Wildner

# Wörter-Buch

## Antrag, Anträge

Ein Antrag ist eine förmliche Bitte.

Förmlich heißt zum Beispiel:

Die Bitte wird aufgeschrieben.



## Arbeits-Förderungs-Geld

Manche Menschen arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Die Menschen bekommen von der Werkstatt Lohn.

Lohn ist Geld,

das sie für ihre Arbeit in der Werkstatt bekommen.

Dazu bekommen sie Arbeits-Förderungs-Geld.

Das ist zusätzliches Geld.



## Aufnahme, aufnehmen

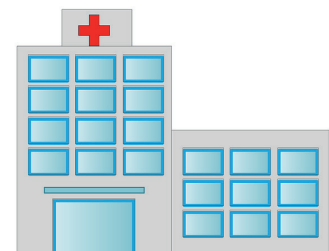
Eine Aufnahme passiert zum Beispiel im Kranken-Haus.

Dort werden kranke Menschen aufgenommen.

Das heißt zum Beispiel:

Der kranke Mensch erzählt,

- was passiert ist
- wo er Schmerzen hat
- wie er heißt
- wie alt er ist
- und so weiter.



Die Menschen vom Kranken-Haus können dem kranken Menschen dann helfen.

## Augen-Höhe

„Auf Augen-Höhe“ ist eine Rede-Wendung.

Es bedeutet:

Sich auf gleicher Höhe begegnen.

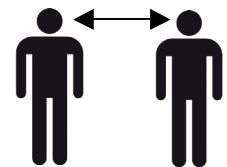
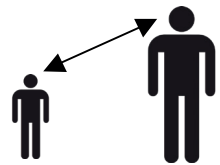
Zum Beispiel:

Wenn ein Erwachsener mit einem Kind redet,  
dann schaut er zu dem Kind nach unten.

Sie sind nicht auf Augen-Höhe.

Geht der Erwachsene auf die Knie,  
können sie sich in die Augen sehen.

Sie sind auf Augen-Höhe.



## Ausschuss, Ausschüsse

In einem Ausschuss sind mehrere Personen.

Dass der BRN Ausschüsse hat,  
steht auch in der Satzung vom BRN.

Ein Ausschuss hat ein Thema.

Zum Beispiel Gesundheit.

Die Personen im Ausschuss besprechen das Thema.

Sie versuchen,

Lösungen und Verbesserungen zu diesem Thema zu finden.



## Ausschuss-Sitzung, Ausschuss-Sitzungen

So heißt eine Sitzung,

die ein Ausschuss macht.

### Ausschuss-Vorsitzender, Ausschuss-Vorsitzende

Das ist der Chef oder die Chefin von einem Ausschuss.

Er oder sie vertritt den Ausschuss.



### Bericht

In einem Bericht steht, was passiert oder gemacht worden ist.

In diesem Jahres-Bericht vom BRN steht, was der BRN im Jahr 2017 gemacht hat.



### Beschäftigungs-Situation

Wenn jemand arbeitet, geht er einer Beschäftigung nach.

Wo jemand arbeitet und was er arbeitet nennt man seine Beschäftigungs-Situation.



### Betrieb, Betriebe

Ein Betrieb ist eine Firma.

### Bewerbung, bewerben

Die Stadt Nürnberg möchte gerne Kultur-Haupt-Stadt werden.

Dafür muss die Stadt Nürnberg sich bewerben.

Das heißt:

Die Stadt Nürnberg muss zeigen,  
warum sie Kultur-Haupt-Stadt werden soll.

Auch Menschen können sich bewerben.

Zum Beispiel für eine Arbeit.



### BRN

Was der BRN ist,  
steht im Kapitel „Was ist der BRN?“.

### BTHG

BTHG ist eine Abkürzung.

Es steht für „**B**undes-**T**eilhabe-**G**esetz“.

Das ist ein Gesetz für Menschen mit Behinderung.



### Entlassung

Das ist das Gegenteil von Aufnahme.

## Entwicklung, Entwicklungen

Eine Entwicklung ist,  
wenn zum Beispiel aus einer Raupe  
ein Schmetterling wird.

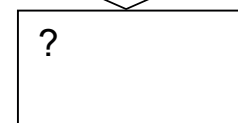
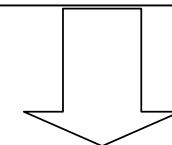
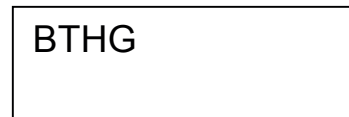
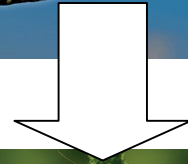
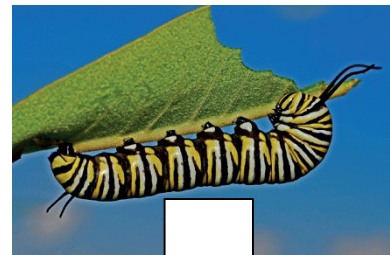
Man sagt dann:

„Die Raupe hat sich zum Schmetterling  
entwickelt.“

Manchmal ist noch nicht klar,  
wie sich etwas entwickelt.

Das heißt,  
man weiß nicht,  
was daraus wird.

Dann kann man die Entwicklung beobachten.



## Fazit

Fazit ist ein anderes Wort für Ergebnisse.

## Finanzen

Das ist alles,  
was mit Geld zu tun hat.



## Flyer

Ein Flyer ist ein kleines Heft.

Oder ein kleines Blatt.

In dem Heft oder Blatt stehen Informationen.

Im Flyer vom BRN stehen Informationen zum BRN.



## Grund-Sicherung

Das ist alles,

was eine Person zum Leben braucht.



Grund-Sicherung ist das Geld,

das eine Person zum Leben braucht.

Zum Beispiel braucht die Person das Geld,  
um Trinken und Essen zu kaufen.



## Hand-Werks-Kammer, Hand-Werks-Kammern

Hand-Werks-Kammern setzen sich für Hand-Werker und Hand-Werkerinnen ein.

Hand-Werks-Kammern sind für die Berufs-Ausbildung  
von Hand-Werkern und Hand-Werkerinnen zuständig.



## Inklusion

Das bedeutet,  
dass Menschen mit und ohne Behinderung etwas  
gemeinsam machen.  
Zum Beispiel beim Sport.



## Integrativer Platz, integrative Plätze

Im Kinder-Garten sind viele Kinder.  
Jeder Kinder-Garten hat unterschiedlich viele Plätze.  
Das heißt:  
In den Kinder-Gärten können unterschiedlich viele  
Kinder gehen.



Zum Beispiel:  
Ein Kinder-Garten hat 10 Plätze.  
In den Kinder-Garten können 10 Kinder gehen.

Manche Kinder haben eine Behinderung.  
Sie brauchen einen integrativen Platz.  
Integrative Plätze gibt es leider nicht in jedem  
Kinder-Garten.



## KiTa, KiTas

Das ist die Kurz-Form von „Kinder-Tages-Stätte“.  
KiTa ist ein anderes Wort für Kinder-Garten.



## Kommunikation

Das ist ein schweres Wort.

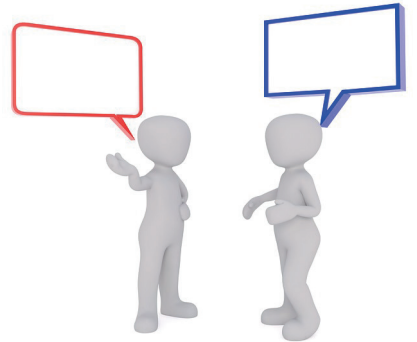
Kommunikation heißt:

Menschen reden miteinander.

Zum Beispiel:

Wenn sie sprechen.

Oder Gebärden machen.



## Kultur-Haupt-Stadt

Das ist eine Auszeichnung für eine Stadt.

Eine Auszeichnung ist wie ein Lob.

Die Stadt bekommt das Lob,  
wenn sie etwas Besonders gemacht hat.

Das muss mit Kultur zu tun haben.

Kultur ist zum Beispiel:

- ein Theater-Stück
- ein gemaltes Bild
- ein Konzert.

## Ober-Bürger-Meister

Das ist der Chef einer Stadt.

In Nürnberg ist das Dr. Ulrich Maly.

Er darf bestimmen,  
was in der Stadt gemacht wird.

Zum Beispiel:

Ob neue Kinder-Gärten und Schulen gebaut werden.

## Ohren-Höhe

Das ist wie „Augen-Höhe“ nur mit den Ohren.



## Presse-/Öffentlichkeits-Arbeit

Damit viele Menschen vom BRN erfahren,  
muss er Werbung für sich machen.

Das heißt dann Öffentlichkeits-Arbeit.

Wenn der BRN in einer Zeitung vorkommt,  
macht er Presse-Arbeit.



## Projekt, Projekte

Ein Projekt ist eine Aufgabe,  
die in einer bestimmten Zeit gemacht wird.

Zum Beispiel in der Schule.

Dort gibt es manchmal ein Kunst-Projekt.

Zum Beispiel Plakate für ein Schul-Fest machen.

Die Plakate müssen dann rechtzeitig fertig sein.

Man braucht aber nicht immer solche Plakate.

Deswegen ist es eine Aufgabe,  
die in einer bestimmten Zeit gemacht wird.

## Satzung, Satzungen

In einer Satzung stehen Regeln.

Die Regeln gelten für das,  
wofür die Satzung gemacht worden ist.

Zum Beispiel beim BRN.

Der BRN hat eine Satzung,

also Regeln,

die nur für den BRN gelten.

## selbst-bestimmt, selbst-bestimmte, selbst-bestimmter, selbst-bestimmtes

Das heißt:

Ein Mensch entscheidet selbst.

Zum Beispiel:

Was er anziehen möchte.

## Sitzung, Sitzungen

Bei einer Sitzung werden Dinge besprochen.

Das dauert oft sehr lange.



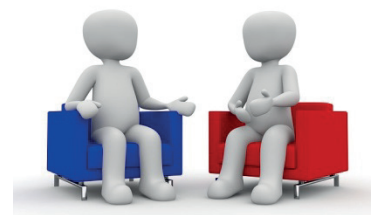
## Sozial-psychiatrischer Dienst,

## sozial-psychiatrische Dienste

Ein Sozial-psychiatrischer Dienst hilft

bei verschiedenen Problemen.

Zum Beispiel bei Sucht-Problemen,  
wenn jemand zu viel Alkohol trinkt.



## Ein Sozial-psychiatrischer Dienst

- berät
- informiert
- unterstützt und
- hat Schweige-Pflicht.

Schweige-Pflicht heißt,  
dass nichts weiter-erzählt werden darf.



## Umsetzung

Bei einem Projekt plant man zuerst.

Das heißt:

Man überlegt,  
was wie gemacht werden soll.

Nach der Planung kommt die Umsetzung.

Das heißt:

Man macht die Dinge so,  
wie man sie geplant hat.

## VAG

VAG ist eine Abkürzung.

Es steht für „**V**erkehrs-**A**ktien-**G**esellschaft  
Nürnberg“.

Der VAG gehören zum Beispiel die Busse und  
Straßen-Bahnen in Nürnberg.



## Versorgung

Es gibt verschiedene Arten von Versorgung.

Zum Beispiel die Gesundheits-Versorgung.

Versorgung heißt,

dass jemand etwas bekommt,

was er braucht.

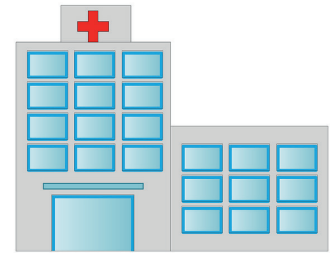
Zum Beispiel bekommt bei der Gesundheits-

Versorgung ein Kranker oder eine Kranke

Medikamente.

Oder etwas anderes,

das er oder sie zum Gesund-werden braucht.



## Vertretung, Vertretungen, vertreten, vertritt

Eine Person kann zum Beispiel eine andere Person vertreten.

Das heißt,

die Person geht für die andere Person zum Beispiel zu einem Treffen.

Wenn zum Beispiel ein Lehrer krank wird,

gibt es einen Vertretungs-Lehrer.

Der Vertretungs-Lehrer ist dann statt dem kranken Lehrer da.

Der Vertretungs-Lehrer unterrichtet dann die Klasse.

## Vorstand, Vorstände, Vorstands-Arbeit

Im Vorstand sind mehrere Personen.

Gemeinsam sind diese Personen der Vorstand.

Der Vorstand vom BRN macht zum Beispiel die

Presse- und Öffentlichkeits-Arbeit.

Und er unterstützt die Ausschüsse bei ihrer Arbeit.



## Wahl-Recht

In Deutschland gibt es eine Demokratie.

Das heißt:

Die Mehrheit entscheidet.

Zum Beispiel:

Eine Schul-Klasse wählt einen Klassen-Sprecher.

Jeder Schüler und jede Schülerin darf wählen.

Die Schüler und Schülerinnen haben deshalb ein Wahl-Recht.